

und republikflüchtig wurde, abgelehnt worden ist, die Schlußfolgerung ziehen zu können, keine Parteibeiträge mehr zu bezahlen. Nicht alle Fragen konnten in der dreistündigen Diskussion geklärt werden. Die Parteigruppe beschloß darum, die Diskussion an einem anderen Tag weiterzuführen. Diese Versammlung war für alle lehrreich, und die Genossen merkten nun, welche Ausmaße Unklarheiten annehmen können, wenn sie nicht von Anfang an auch in der Parteigruppe parteigemäß behandelt werden. Sie zogen daraus die Schlußfolgerung, die Behandlung solcher Grundfragen in das Arbeitsprogramm der Parteigruppe aufzunehmen.

Mit der Beschlußfassung über das Arbeitsprogramm der Parteigruppe wollen wir erreichen, daß jeder Genosse entsprechend seinen Fähigkeiten jeweils eine Aufgabe erhält und die ganze Parteigruppe ihm dabei hilft. Der Inhalt des Arbeitsprogramms ist abhängig vom Stand der Arbeit im Bereich der Parteigruppe. Ein gutes Beispiel geben die Genossen der Parteigruppe Hochofenmaurer. Man kann sagen, daß durch die Arbeit der Parteigruppe die Brigade ein wirklich festes Kollektiv mit hoher Arbeitsmoral geworden ist. Bei plötzlich notwendigen Reparaturen gibt es keine Schwierigkeiten, weil jeder, der gebraucht wird, sofort — und sei es mitten in der Nacht — an seinen Arbeitsplatz kommt. Es gibt auch keine Rückstände in der Zahlung der Gewerkschafts- und Parteibeiträge. Zu diesen Erfolgen hat die enge Zusammenarbeit von Parteigruppenorganisator, Vertrauensmann und Brigadier beigetragen, die mit den anderen Brigademitgliedern vor Arbeitsbeginn und während des Frühstücks Aussprachen über politische Fragen und Probleme der täglichen Arbeit führen. Ausgehend von dem bisher Erreichten, stellten sich die fünf Genossen der Parteigruppe in ihrer Wahlversammlung weitere Aufgaben. Genosse Franke, ein alter, erfahrener Genosse, erhielt den Auftrag, sich mit dem jugendlichen Kollegen Kullus zu befassen, der außer seinen vorbildlichen Arbeitsleistungen noch als Vertrauensmann eine sehr gute Gewerkschaftsarbeit verrichtet. Ziel dieser Aussprachen soll sein, den Kollegen für unsere Partei zu gewinnen. In der gleichen Brigade arbeitet ein Kollege, der einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb besitzt. Der Genosse Rabold bekam den Auftrag, sich dieses Kollegen anzunehmen, um ihn zu überzeugen, der in seinem Wohnort bestehenden LPG Typ I als Genossenschaftsbauer beizutreten. Ein anderer Genosse, Walter Lösche, arbeitet aktiv bei der Feuerwehr. Seine Aufgabe ist, sich mit dem Luftschutzgesetz vertraut zu machen, es gründlich zu studieren, um die Kollegen Meinhardt und Müller als freiwillige Helfer im Luftschutz zu gewinnen.

Kein Genosse wurde ohne konkrete Aufgabe gelassen. In den regelmäßigen Zusammenkünften der Parteigruppen kontrollieren die Genossen, wie die Aufträge erfüllt werden und helfen sich gegenseitig, wobei weitere Aufgaben festgelegt werden. Auch die bisherige Praxis, vor Produktionsberatungen oder bei wichtigen politischen Ereignissen kurz zusammenzukommen, um ein einheitliches Auftreten zu sichern, wird weitergeführt.

Besonders Gewicht legen die Genossen auf den Kampf um die Erhaltung des Friedens. Sie werden gemeinsam mit allen Kollegen der Gewerkschaftsgruppe an die Maurer in der westdeutschen Maximilianshütte in Sulzbach-Rosenberg schreiben, um im Gespräch von Kumpel zu Kumpel die Machenschaften der Imperialisten und Militaristen in Westdeutschland zu enthüllen und den Gedanken des Volksentscheids über die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone nach Westdeutschland zu tragen.